

A3 Keine Urbane Mitte, damit Berlin Zukunft hat.

Antragsteller*innen: Gaya Palmér (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg)

Yorick Stöve (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg)

Tagesordnungspunkt: 15. Inhaltliche Anträge

Antragstext

1 2005 schlossen das Land Berlin, der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg und ein
2 Tochterunternehmen der Deutschen Bahn einen städtebaulichen Rahmenvertrag über
3 ein unscheinbares Grundstück südlich des Potsdamer Platzes. Auf dem größten Teil
4 des Areals entstand der Park am Gleisdreieck und wurde zum Erholungsort für
5 Tausende Menschen. Für die kommenden zwei Jahrzehnte blieben die angrenzenden
6 zur Bebauung ausgewiesenen Gebiete unbebaut. Das will der luxemburgische
7 Investor „Urbane Mitte Besitz Sàrl“, dem das Grundstück seit 2020 gehört, nun
8 ändern: Er plant den Bau von sieben Bürotürmen. Bis zu 90 Meter hoch sollen sie
9 werden, fast so groß wie der Bahntower am Potsdamer Platz.

10 Die Fondsgesellschaft ist übrigens nicht bloß ein sympathisches Berliner
11 Architekturbüro, sondern befindet sich mehrheitlich im Besitz von „Periskope
12 Partners“, welche wiederum mittels einer seiner Firmen dem Tech-Milliardär
13 Christian Angermayer gehört. Kurz gesagt: Ihm gehört indirekt der Hochhaus-
14 Investor am Gleisdreieck. Angermayer ist überreicher Krypto-Bro, mit
15 fragwürdigen Unternehmungen und engen Verbindungen zum rechtsautoritären
16 Milliardär Peter Thiel, der Trump-Familie, aber auch deutschsprachigen
17 Politikern wie Sebastian Kurz und Jens Spahn.

18 Dabei scheint Angermayer kein besonders geschickter, geschweige denn sozialer
19 Investor zu sein. Zwar hat der Bauherr kürzlich angekündigt auch Wohnungen bauen
20 zu wollen, was angesichts der Konzipierung der Türme als gläserne Bürokomplexe
21 unglaublich scheint, doch selbst wenn er sich an seine Versprechen hielte,
22 würde er vor allem Büros und mindestens ein Hotel schaffen. Während die
23 Wohnungsnot immer weiter zunimmt, entscheidet sich die „Urbane Mitte Besitz
24 Sàrl“ für noch mehr Büroflächen, von denen mit über zwei Millionen Quadratmetern
25 bereits jetzt 8% leerstehen, und Hotels die in Berlin durchschnittlich nur etwas
26 mehr als zur Hälfte belegt sind.

27 Doch auch ganz unabhängig von ihrem Inhalt schädigen die Türme Berlin
28 nachhaltig.

29 Der Gleisdreieck-Park bietet ein grünes, erholsames Gegengewicht zum hektischen
30 und verschmutzten Potsdamer Platz, für dessen Bebauung er als Ausgleichsfläche
31 vorgesehen war. Seine sonnigen Wege, Wiesen und Sportanlagen sind besonders im
32 Sommer beliebte und lebendige Orte für Menschen aus der ganzen Stadt. Durch
33 Baulärm, Verschattung und Kommerz bedrohen die Baupläne den atmosphärischen Park
34 und seine Umgebung.

35 Auch für Vögel stellen die geplanten Fensterfronten eine nicht zu
36 unterschätzende Bedrohung dar: 100 Millionen von ihnen sterben jährlich allein
37 in Deutschland an Fenstern und Glasfassaden.

38 Die größte Gefahr für Berlin allerdings ist schwerer zu erkennen und doch spüren
39 wir alle jeden Sommer aufs neue ihre Folgen in Form von noch drückenderer Hitze,
40 immer mehr Hitzetoten (2022 bis 2025 schätzungsweise über 800 Menschen!) und

41 schlaflosen Nächten. Vom Südgelände übers Gleisdreieck bis zum Tiergarten
42 verläuft eine von Berlins wichtigsten Frischluftschneisen, die bereits bei der
43 ursprünglichen Planung berücksichtigt wurde. Frischluftschneisen sind ein
44 wichtiges Instrument der Klimaregulierung in Städten, indem sie dafür sorgen,
45 dass innere Stadtteile mit zirkulierender Luft versorgt werden und es dadurch
46 nachts abkühlt. Würde die Schneise am Gleisdreieck durch Hochhäuser zugebaut
47 werden, könnte das das Stadtzentrum im Sommer um 3 - 4°C erhitzen.

48 Der grün regierte Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, in dessen Verantwortung die
49 Entscheidung über das Projekt fällt, leistete Widerstand und forderte die
50 Anpassung der jahrzehntealten Pläne an Klimakrise, Wohnungsnot und den Erhalt
51 des Parks. 2024 entzog der schwarz-rote Senat dem Bezirk daraufhin die
52 Zuständigkeit und beschloss 2025, den südlichen Bebauungsabschnitt mit zwei
53 Bürotürmen durchzusetzen. SPD-Bausenator Gaebler begründet das mit der
54 angeblichen vertraglichen Verpflichtung des Landes, wegen der eine Absage an den
55 Bauherren nur unter hohen Entschädigungszahlungen möglich sei. Zwei Gutachten
56 widerlegen das jedoch. Zumal der aktuelle luxemburgische Investor schon lange
57 nicht mehr der ursprüngliche Vertragspartner ist. Mit diesem antideokratischen
58 Vorgehen, das sie gegenüber grünen Bezirken nicht zum ersten Mal zeigen,
59 zerstören SPD und CDU Vertrauen in die Politik und hebeln die Teilhabe der
60 Menschen vor Ort aus, um milliardenschwere Konzerne zu unterstützen.

61 Darum stellen wir uns gegen Hochhäuser am Gleisdreieck-Park! Berlin braucht
62 bezahlbaren Wohnraum, erholsame Parks und ein intaktes Stadtklima, keine Büros,
63 Hotels und Luxuswohnungen!

64 Die Grüne Jugend Berlin fordert, dass der Bau der "Urbanen Mitte" verhindert
65 wird. Stattdessen soll, wie vor dem Entzug der Zuständigkeit von der BVV und dem
66 Bezirksamt gefordert, die Bauplanung den aktuellen Bedarfen und klimatischen
67 Notwendigkeiten angepasst werden. Außerdem soll die Zuständigkeit zurück an den
68 Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg übertragen werden, damit Entscheidungen vor Ort
69 getroffen werden. Wir solidarisieren uns mit den Anwohner*innen-Initiativen, die
70 für den Erhalt ihrer Nachbarschaft eintreten.

71 Für uns ist klar: Keine Urbane Mitte, damit Berlin Zukunft hat.

Begründung

Es ist äußerst wichtig, dass die Atmosphäre des Gleisdreieck-Parks erhalten bleibt. Wir können nicht zulassen, dass durch Bebauung mit 90m hohen Türmen, die Temperatur in Mitte steigt, der Anteil leerstehender Büros und Hotels zunimmt, Vögel sterben und der Bezirk immer mehr Zuständigkeiten verliert, nur, um Milliardensträume verwirklichen.

Eingereicht von Gaya Palmér und Yorick Stöve.